

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 11. 1925

Berlin, 20. 11. 25.

Lieber Freund,

Mit großer Bewegung lese ich soeben ein Münchener Telegramm, das den Tod von MARIE GLÜMER meldet. Alte Zeiten werden wieder lebendig, Bilder aus ferner Vergangenheit steigen auf. Ich sehe das junge Mädchen, das die Verftorbene einst war, sehe Dich, ihren Freund, den jungen Arzt u. Dichter, sehe mich im Beisammensein mit euch Beiden. Gespräche, die ich damals mit Dir geführt, wachen wieder auf, – ich erinnere mich an Wien, an Salzburg.

Die Frau, die dahingegangen ist, war längst aus Deinem Leben ausgeschieden. Aber sie hat Dir einst viel bedeutet. Ich habe an jenen ~~Teilen~~ Deines Lebens\* Ich habe an alledem teilgenommen u. will Dir nur sagen, daß ich deffen eingedenk bin u. daß mich der Tod Deiner einstigen Freundin sehr ergriffen hat.

Mit herzlichem Gruß

Dein

Paul Goldmann.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3176.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift »Goldm[ann]« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

3–4 *Tod von Marie Glümer*] Marie Glümer, Schnitzlers ehemalige Geliebte, war am 16. 11. 1925 verstorben. Siehe A.S.: *Tagebuch*, 17. 11. 1925.

Erwähnte Entitäten

Personen: Marie Glümer

Orte: Berlin, München, Salzburg, Wien